

## „Coaching-Partikel“ im Fremdsprachenunterricht – einige Impulse

©Enke Spänkuch 2018

### 1. *Lernende im Unterricht coachen – bitte nur mit Auftrag!*

Lernende sollten von sich aus den Wunsch für ein Nachdenken über ihr Lernen entwickeln. Formulieren Sie Angebote (Gespräche im Plenum oder in Peer-Gruppen, Reflexionen über Fragebögen oder Portfolios), die Lernende nutzen können, aber auch ablehnen dürfen. Auch so fördern Sie ein Bewusstsein für selbstverantwortliches Lernen und halten einen Grundwert von Coaching ein – die Freiwilligkeit der Coachees.

### 2. *Wer (sich) fragt – der führt... Regen Sie Ihre Lernenden zum Fragen an! Zum Beispiel...*

**Fragen zur Motivation:** Warum lerne ich eigentlich eine Fremdsprache? Was treibt mich an? Was macht mir im Unterricht am meisten Spaß?

#### **Fragen zum Nachdenken über Lernziele:**

Was konkret kann ich nach meinem Lernprojekt/Sprachkurs/nach dieser Stunde in der Fremdsprache besser als jetzt? In welchen mündlichen und schriftlichen Situationen bin ich besser? Auf einer Skala von 0 bis 10 (0 sehr wenig, 10 sehr viel) – wieviel Lust habe ich, das Ziel zu erreichen? Was muss ich an meinem Lernziel ändern, um von dem Wert 6 auf 8 zu kommen? Woran (an welchem Verhalten oder welcher Situation) erkenne ich, dass ich mein Ziel erreicht habe? Was müsste ich tun, damit mein Ziel in weite Ferne rückt?

#### **Fragen zur Sichtung und Bewertung von Ressourcen:**

Welche Lernerfahrungen bringe ich mit? Was hat bis jetzt beim Sprachenlernen immer gut funktioniert? Wie habe ich bis jetzt Wortschatz oder Grammatik gelernt? Gibt es Lernroutinen, die wenig erfolgreich sind? Was muss ich mir noch aneignen? Welche Bedeutung haben andere Personen für mein Lernen – andere Lernende, die Lehrkraft, meine Eltern? Welche Rolle spielt Zeit oder Material für mein Lernen?

#### **Fragen zur Nachhaltigkeit des Lernens:**

Welche Erfahrungen aus meinem Lernprojekt/meinem Sprachkurs/meiner Unterrichtsstunde nehme ich für mein zukünftiges Vorgehen beim Lernen mit? Was mache ich in der Zukunft anders?

#### **Fragen nach Möglichkeiten der Selbsteinschätzung:**

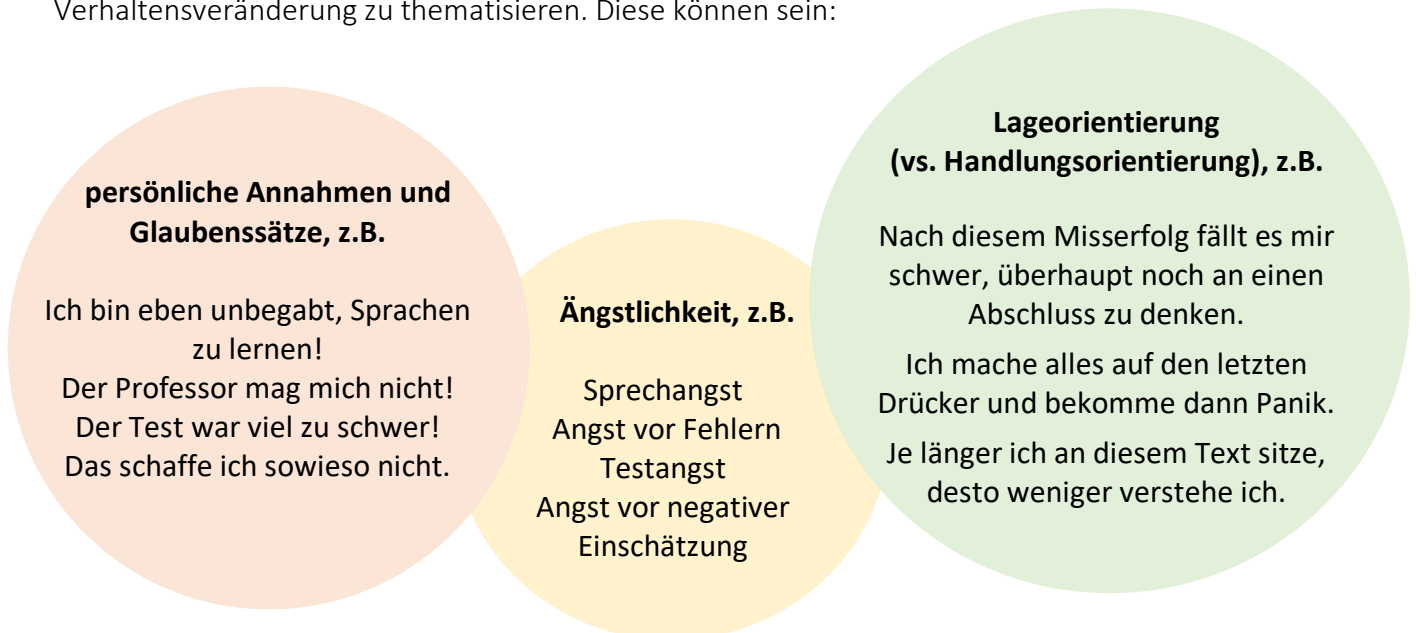
Was kann oder weiß ich jetzt besser als vorher? Auf einer Skala von 0 bis 10 (wenn 0 mein Start war und 10 mein Ziel): Wo stehe ich gerade? Was hat mir dabei geholfen? Und warum? Was mache ich anders, wenn ich einen Punkt höher auf der Skala bin? Mal angenommen, ich hätte die Prüfung bestanden, was habe ich da anders gemacht? Was tun die anderen, die die Prüfung bestanden haben, was ich nicht getan habe?

### 3. *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold! Lernende dürfen in Ruhe nachdenken!*

Nach einer (Coaching-)Frage, die Sie einem Lernenden stellen, zählen Sie im Kopf bis 20. Geben Sie ihm die notwendige Zeit, Ideen zu entwerfen. Man spricht von der „heiligen Zeit des Coachees“. Versuchen Sie, die Zeit zum Nachdenken nicht mit Zwischenfragen zu unterbrechen, wie beispielsweise „Soll ich meine Frage nochmal wiederholen?“, „Haben Sie die Frage verstanden?“, „War die Frage zu schwer für Sie?“. Diese Fragen sind tendenziell autoritär und könnten dem Lernenden suggerieren: „Waren Sie etwa nicht in der Lage, meine Frage zu verstehen?“

### 4. *Persönliche Attribute thematisieren – bitte diskret!*

Auch im Unterricht gilt es, persönliche Attribute, die das Lernen behindern, mit dem Ziel einer Verhaltensveränderung zu thematisieren. Diese können sein:



Es gilt, Lernerfolg bzw. -misserfolg den Ursachen zuzuschreiben, die veränderbar sind: Erfolg der eigenen Kompetenz zuzuschreiben, statt dem glücklichen Zufall, Misserfolg auf die mangelnde Anstrengung zurückzuführen, statt auf die fehlende Begabung. So bauen Lernende Selbstwirksamkeit auf. Nicht jeder Mensch möchte aber vor Dritten über Schwierigkeiten berichten – respektieren Sie dies!

### 5. *Lernenden bei der Orientierung im Unterricht helfen – mit Transparenz!*

Das gilt für die **allgemeinen Lernziele**, für Ihr **Lehrverhalten** sowie das **Prüfungsverhalten**. So ist es z.B. möglich, dass Lernende miteinander besprechen, wie sie mit Ihren Korrekturen umgehen, z.B.:

- ob sie es für sinnvoll halten, direkte Korrekturen zu wiederholen,
- ob sie gerne dazu aufgefordert werden, sich selbst zu korrigieren und wie Sie ihnen dabei helfen können,
- ob Sie z.B. in schriftlichen Arbeiten erst einmal die Fehler nur anstreichen sollen und Lernende dann die Möglichkeit erhalten, durch eigene Korrekturen ihre Note zu verbessern,
- ob Sie bei mündlichen Korrekturen vielleicht mit nonverbalen Hilfen arbeiten sollen usw.

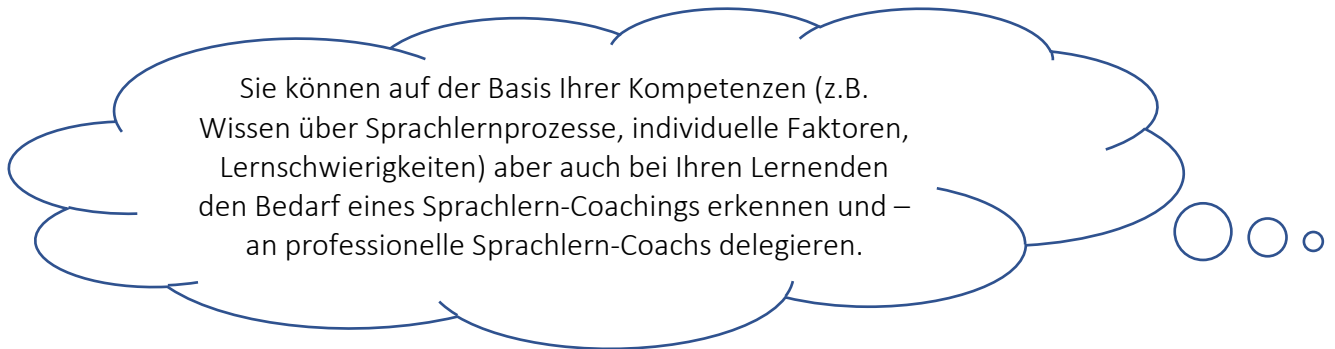
Für Prüfungen können Sie die Bewertungskriterien transparent machen, indem sie genau darauf verweisen,

- worauf Sie z.B. bei einer bestimmten Arbeit besonderen Wert legen,
- ob Sie nur auf die Korrektheit achten
- oder ob Sie z.B. auch mit einbeziehen, wie komplex Lernende versucht haben zu schreiben
- und wie Sie dann diese Kriterien gewichten.

Das Besprechen der Bewertungskriterien im Unterricht und das Einbringen der Erwartungen und Wünsche der Lernenden könnte sie aber auch dabei unterstützen, Ressourcen zur Vorbereitung auf eine Prüfung zu sichten und Ideen für eine effektive Vorbereitung zu entwickeln.

Transparenz im Unterricht heißt aber auch, sich konsequent mit den **institutionell bedingten Voraussetzungen** (z.B. zu erreichende Mindeststandards, vorgegebene Lernzeiten, Lernrhythmus, Lernorte, Elternwünsche) auseinanderzusetzen, um unrealistische Zielsetzungen von vornherein auszuschließen.

### *6. Coachingbedarf sehen und - weiterleiten!*



*Und zum Schluss...*

**Coaching ist keine Technik, Coaching ist eine Haltung! Denken Sie bitte über folgende Aussagen nach:**

- *Ich besitze nicht den Stein der Weisen!*
- *Ich wertschätze die Lösungsideen des Lernenden und vertraue darauf, dass sie ihr Bestes geben.*
- *Die Lernenden sind nicht meine Kinder, denen ich den Weg ebnen muss und für die ich Verantwortung übernehme.*
- *Ich kann meine eigenen Ziele loslassen.*

**Wenn Sie sich damit identifizieren können, haben Sie die besten Voraussetzungen – zu coachen!**

Literatur:

Kleppin, Karin/Spänkuch, Enke (2012): „Sprachlern-Coaching. Reflexionsangebote für das eigene Fremdsprachenlernen“, in: *Fremdsprache Deutsch*, Heft 46, Ismaning: Hueber, 41-49.

Kleppin, Karin/Spänkuch, Enke (2014): „Fremdsprachenlerner beraten/coachen – Was hat das mit Lehren zu tun? Ein Reflexionsangebot.“ In: *Fremdsprachen Lehren und Lernen (FLuL)* 4, Heft 1, 94-108.

Radatz, Sonja (2010): *Einführung in das systemische Coaching*, Heidelberg: Carl Auer.